



Fachverband Feldberechnung e.V. (FVF)

in Zusammenarbeit mit dem DWD Braunschweig und der LWK Niedersachsen



Hinweise für den Einsatz der Feldberechnung Nr.: 1

I. Niederschlag (N), Verdunstung (V), klimatische Wasserbilanz (N-V) vom 02.04. bis 08.04.2024

Station	N	V	N-V	ab 02.04.		Station	N	V	N-V	ab 02.04.	
				Σ	N-V					Σ	N-V
Emden	30	13	17	17		Hannover	15	19	-4	-4	
Wittmundhafen	32	11	21	21		Abbsen	8	19	-11	-11	
Dörpen	23	13	10	10		Jork	26	11	15	15	
Friesoythe	26	12	14	14		Lamstedt	32	11	21	21	
Großenkneten-Alhorn	21	13	8	8		Klecken	47	14	33	33	
Aldrup	32	13	19	19		Tostedt	36	14	22	22	
Diepholz	24	15	9	9		Wendisch/Evern	24	14	10	10	
Dinklage	27	15	12	12		Dahlenburg	25	14	11	11	
Lingen	30	13	17	17		Boizenburg	27	12	15	15	
Itterbeck	30	15	15	15		Schwerin	32	12	20	20	
Alfhausen	32	15	17	17		Amelinghausen	34	14	20	20	
Osnabrück	18	16	2	2		Zernien	37	15	22	22	
Bremerhaven	32	11	21	21		Lüchow	20	15	5	5	
Bremervörde	29	11	18	18		Seehausen	15	15	0	0	
Worpswede	35	12	23	23		Schnega	22	15	7	7	
Rotenburg Wümme	22	13	9	9		Grabau (Neu!)	20	16	4	4	
Bremen	21	13	8	8		Oetzendorf	27	16	11	11	
Verden	17	13	4	4		Wriedel	30	16	14	14	
Bassum	39	13	26	26		Uelzen	18	16	2	2	
Sulingen	21	15	6	6		Hamerstorf	17	16	1	1	
Nienburg	21	16	5	5		Suderburg	22	16	6	6	
Neustadt a. Rbge	19	16	3	3		Bodenteich	25	16	9	9	
Wunstorf	16	19	-3	-3		Wittingen	19	17	2	2	
Rahden	14	15	-1	-1		Hankensbüttel	28	17	11	11	
Bückebug	14	18	-4	-4		Hohne	18	18	0	0	
Hamel	11	19	-8	-8		Gifhorn	12	20	-8	-8	
Soltau	20	14	6	6		Hillerse	11	20	-9	-9	
Fallingbostel	29	14	15	15		Parsau	11	20	-9	-9	
Wietendorf	21	14	7	7		Köckte	20	18	2	2	
Faßberg	22	16	6	6		Gardelegen	6	18	-12	-12	
Bergen	24	15	9	9		Helmstedt (Neu!)	19	20	-1	-1	
Celle	19	18	1	1		Braunschweig	6	20	-14	-14	
Lindwedel	19	18	1	1		Ummendorf	8	17	-9	-9	
Wedemark/Elze	36	18	18	18		Seesen	16	20	-4	-4	
Uetze	12	18	-6	-6		Wiebrechtshausen	10	20	-10	-10	
Burgdorf	15	19	-4	-4		Göttingen	7	19	-12	-12	

(alle Angaben in Millimeter)

II. Wetteraussichten bis Dienstag, den 16.04.2024

Wechselhaft, in der kommenden Woche kühler

Immer wieder überqueren Störungen die Region. Anfangs kann es am Mittwoch vereinzelt schauern, dann lockert es immer mehr auf. Am Donnerstag zieht dann unter Abschwächung von Nordwest nach Südost eine Störung mit zeitweiligem Regen durch, bevor am Freitag nur vereinzelt etwas Regen oder kurze Schauer erwartet werden. Im Küstenumfeld kann es auch am Samstag vereinzelt regnen, während es sonst wolkeig und meist trocken ist. Der Sonntag wird wechselnd wolkeig mit einzelnen Schauern, bevor für Montag und Dienstag eine rege Schaueraktivität auf dem Programm steht. Die Temperaturen steigen von 13 bis 16 Grad am Mittwoch auf 19 bis 24 Grad am Samstag an. Danach gehen die Maxima bis Dienstag auf 10 bis 13 Grad zurück. Nachdem zunächst die Tiefstwerte zwischen 12 und 8 Grad liegen, bewegen sie sich ab der Nacht zum Montag zwischen 8 und 3 Grad. Mittwoch und Donnerstag weht ein mäßiger, danach ein schwacher bis mäßiger, zeitweise mäßiger, in Schauernähe böiger Südwest- bis Westwind.

Die Prognose kann als relativ sicher angesehen werden, wobei naturgemäß Unterschiede bei der räumlichen Verteilung und der Intensität der Schauer bestehen.

Deutscher Wetterdienst (DWD)

Tel.: 069 / 8062 6095

eFax: 069 / 8062 11930

E-mail: lw.braunschweig@dwd.de

FVF Angela Riedel

Tel.: 0511 / 3665 4328

Fax: - / 3665 4591

E-mail: fvf@lwk-niedersachsen.de

LWK Ekkehard Fricke

Tel.: 0511 / 3665 4361

E-mail: ekkehard.fricke@lwk-niedersachsen.de

FVF: Wunstorfer Landstraße 9, 30453 Hannover, www.fachverband-feldberechnung.de ; DWD: www.dwd.de

Winterniederschläge 2023 / 2024

Diese Tabelle zeigt die Winterniederschläge 2023/2024 in mm und die Abweichung in % vom langjährigen Mittelwert (1961-2022/23) einiger Stationen, sowie - zum Vergleich - die des Winters 2022/2023.

	<u>Braunschweig</u>		<u>Soltau</u>		<u>Lüchow</u>	
	mm	%	mm	%	mm	%
OKT	116	247	141	227	100	256
NOV	102	213	188	281	75	179
DEZ	140	269	196	248	119	264
JAN	50	104	93	124	56	127
FEB	83	231	124	225	77	226
MRZ	38	86	38	63	27	73
Summe 2023/2024	529		780		454	
Summe 2022/2023	300		411		270	
langjähr. Mittel	275		398		241	

	<u>Hannover</u>		<u>Göttingen</u>		<u>Gardelegen</u>	
	mm	%	mm	%	mm	%
OKT	141	288	90	205	82	205
NOV	105	206	98	200	114	271
DEZ	161	278	136	257	125	272
JAN	59	111	63	131	40	93
FEB	93	238	75	192	73	221
MRZ	44	94	42	96	29	73
Summe 2023/2024	603		504		463	
Summe 2022/2023	316		309		271	
langjähr. Mittel	297		277		244	

	<u>Bremen</u>		<u>Dörpen</u>		<u>Osnabrück</u>	
	mm	%	mm	%	mm	%
OKT	154	270	134	203	135	201
NOV	113	202	145	207	119	161
DEZ	139	228	162	219	141	174
JAN	78	137	76	110	64	82
FEB	82	195	89	178	97	167
MRZ	49	102	28	49	53	83
Summe 2023/2024	615		634		609	
Summe 2022/2023	339		392		401	
langjähr. Mittel	321		386		422	

Wetterrückblick der Monate Oktober 2023 bis März 2024 im Beregnungsgebiet Niedersachsens

Die Niederschlagsmengen der Wintermonate 2023/2024 waren im Beregnungsgebiet Niedersachsens im Vergleich zum langjährigen Mittel (1961-2023) deutlich höher. Es gab jedoch größere regional Unterschiede mit einer Spanne zwischen 145 % und 200 %. Die Angabe bezieht sich auf eine Statistik, die mehr DWD-Stationen umfasst, als in der Tabelle 'Winterniederschläge 2023 / 2024' mit einer Auswahl von 9 Stationen angegeben sind. Die Temperaturen überschritten das langjährige Mittel insgesamt um +2,5 Grad.

Von „Goldenem **Oktober**“ war nicht viel zu spüren. Bei überdurchschnittlich viel Regen (235 %) war es zwar recht mild (+2,1 Grad), aber die Sonne war selten (70 %) zu sehen. Im Mittel regnet es an 25 Tagen, wobei die Regenmengen von 80 bis 170 Liter pro Quadratmeter mehr als doppelt so hoch ausfielen als im langjährigen Mittel. Die Ernte von Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais wurde zunächst fortgesetzt, ebenso die Bestellung von Winterweizen, welcher in der letzten Dekade vielfach auf lief. Bei den häufigen Niederschlägen verschlechterte sich zunehmend die Befahrbarkeit, was landwirtschaftliche Feldarbeiten häufig unmöglich machte. Bei den milden Temperaturverhältnissen entwickelten sich Grünland, Winterraps und Wintergetreide sehr gut. Etwas verspätet, nämlich erst in der letzten Oktoberwoche, setzte verbreitet die herbstliche Laubverfärbung ein. Damit sowie mit dem beginnenden Blattfall bei Rotbuche, Stieleiche und spätreifenden Apfelbäumen wurde der phänologische Spätherbst eingeläutet.

Die häufig dominierende westliche Strömung sorgte nicht nur für die Zufuhr recht milder, sondern auch ausgesprochen feuchter Meeresluft, sodass auch der **November** zu mild (+1,0 Grad), sehr regenreich (190 %) und sonnenscheinarm (65 %) ausfiel. Infolgedessen blieb die Bodenfeuchte hoch und die Befahrbarkeit schlecht. In den milden ersten beiden Dekaden fanden immer noch schwache Wachstumsprozesse statt, sodass sich die Winterrungen und Winterraps weiter gut entwickelten. Im Verlauf der letzten Monatsdekade wurde dann mit einem deutlichen Temperaturrückgang mit Nachtfrösten, am Ende sogar Dauerfrost sowie gebietsweisen Schneefällen der Winter eingeläutet. Mit dem Blattfall der Stieleiche begann etwa ab Monatsmitte der Winter bzw. die Vegetationsruhe, 8 bis 12 Tage später als im langjährigen Mittel.

Der **Dezember** startete winterlich mit Nachtfrösten sowie gebietsweise einer Schneedecke, bevor sich zum zweiten Adventswochenende mildere Luft und Tauwetter durchsetzte. An Heilig Abend herrschte fast schon ein frühlingshaftes Temperaturniveau. Das Tauwetter in Verbindung mit den anhaltenden und ergiebigen Regenfällen führten in der Folge zu immer weiter steigenden Flusspegeln. Am 21./22. sorgte Sturmtief Zoltan für schwere Sturm- und Orkanböen. Bemerkenswert waren die hohen Niederschlagsmengen (220 %), welche sich als die bisher höchsten Dezemberriederschläge seit 1881 erwiesen. Die Sonnenscheindauer fiel mit nur 15 Stunden (35 %) unterdurchschnittlich aus. Ungeschützte Zwischenfruchtbestände konnten in der winterlichen Phase Ende November/Anfang Dezember teilweise abfrieren. Mit der Milderung wurde die Winterruhe zwar teilweise gelockert, aber im Wesentlichen dauerte sie an. Zum Monatsende wurden vereinzelt bereits blühende Haselsträucher entdeckt.

Nach dem niederschlagsintensiven und milden Monatsbeginn, sorgte mit der zweiten **Januar**woche eine trockene und teils strengfrostige Witterung für eine teilweise Entspannung in den Hochwassergebieten. Zwei Wochen etwa blieb es mehr oder weniger winterlich, gebietsweise mit einigen Dauerfrosttagen sowie Schneefällen. In der letzten Dekade erfasste zunehmend milde Luft Norddeutschland, sodass der Monat erneut zu mild (+1,2 Grad) ausfiel. Trotz der Tatsache, dass nach den zu feuchten Vormonaten auch der Januar ein geringes Niederschlagsplus von 5 % aufwies, gab es bei der Sonnenscheindauer ein Plus von 50 %. Auch bei Sperrfristverschiebung konnte aufgrund der anhaltend hohen Bodenfeuchte nur sehr vereinzelt Gülle ausgebracht werden. Ansonsten ruhten die landwirtschaftlichen Feldarbeiten. Zunächst herrschte überwiegend Vegetationsruhe, welche in der letzten Dekade gelockert wurde. Die phänologische Entwicklung kam während des Winterintermezzos ins Stocken, setzte sich jedoch in der letzten Dekade fort, sodass zum Monatsende nicht nur weitere Sichtungen von blühenden Haselsträuchern, sondern auch der Blühbeginn von Erle und Schneeglöckchen gemeldet wurde.

Fast durchweg befand sich der **Februar** unter dem Einfluss milder Atlantikluft. Damit wurde eine ungewöhnlich hohe Monatsmitteltemperatur von +6,9 Grad (langjähriges Mittel +1,8 Grad) erreicht. Die hohen Temperaturen wurden vor allem durch die milden Nächte begünstigt. Es gab weit über dem Durchschnitt liegende Niederschläge (210 %). Das Monatssoll der Sonnenscheindauer wurde vielfach um ca. 50 % verfehlt. Das Ausbringen stickstoffhaltiger Düngemittel konnte lediglich auf leichten Böden, vorzugsweise gegen Monatsende gestartet werden. Andererseits war die Vegetationsruhe wegen der fast durchweg milden Temperaturen früh beendet, sodass im Grünland und bei den Winterkulturen Entwicklungsfortschritte erkennbar waren. Zum Monatsende war verbreitet die 200-Grad Temperatursumme für Grünland erreicht. Die Blüte der Schneeglöckchen wurde 3 bis 7 Tage vor dem langjährigen mittleren Beobachtungsdatum erreicht.

Norddeutschland erlebte den wärmsten **März** (+3.2 Grad) seit Messbeginn 1881. Trotz des häufigen Tiefdruckeinflusses fiel zu wenig Niederschlag (80 %). Lediglich in der Mitte Niedersachsens, etwa entlang der Weser, gab es einen Streifen, in welchem die registrierten Niederschläge den mehrjährigen Werten in etwa entsprachen. Aufgrund immer wieder durchziehender Störungen mit vielen Wolken gab es nicht nur relativ wenige Frostnächte, sondern auch die Sonnenscheindauer (90 %) blieb größtenteils hinter den Erwartungen zurück. Waren die Flächen befahrbar, erfolgte zunächst die Saatbettbereitung und anschließend die Aussaat von Sommergerste und Hafer sowie in der letzten Dekade gebietsweise von Zuckerrüben und Frühkartoffeln. Während der milden Phasen erwachten die Rapschädlinge und flogen in die Bestände ein, welche verbreitet ab Monatsmitte das Stadium der Knospenbildung erreicht hatten. Zum Monatsende begann im südlichen Niedersachsen vereinzelt die Rapsblüte. Sommergerste und Hafer liefen gebietsweise auf. Der Blühbeginn der Forsythie läutete verbreitet bereits ab Monatsbeginn den phänologische Erstfrühling ein.

